

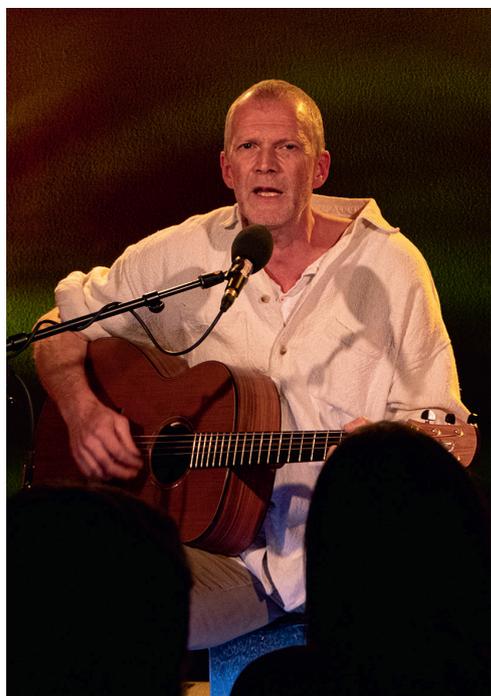
ROBBY BALLHAUSE - „Well wasted time“

Der Sänger, Gitarrist und Songwriter ist in verschiedenen Stilrichtungen zu Hause. Der musikalische Schwerpunkt des Hannoveraners vereint Elemente aus Folk, Bluegrass, Country, Rock und Pop.

Die Melange daraus, „Greengrass-Music“, sind melodische, mühelos handgemachte Songs mit erfrischend unsentimentalen Texten, unter denen die grobschlächtig gespielten Liebeslieder und lieblich erzählten Grobschlächtigkeiten ein prägnantes Markenzeichen des virtuosen Gitarrenbarden darstellen.

Robby Ballhause sammelte jahrelang Erfahrungen als Straßenmusiker. In den 90er Jahren spielte er mit großer Band, bevor er rund 20 Jahre lang eine Reihe von nationalen und internationalen Künstlern als Produzent und Toningenieur betreute.

Er spielte weit über tausend Konzerten in Deutschland, den Niederlanden, Finnland, Schweiz, Österreich, Italien, Frankreich, Spanien und Griechenland. 2021 war er als Vertreter der Unesco-City of Music Hannover in Brno (Tschechien) und 2023 in Kirsehir (Türkei).



Pressestimmen:

Die Lieder sind vom Folk und Westcoast-Sound inspiriert. Trotz der blendenden Melodieführung bleiben sie aber zu erdig, um Pop zu sein. Rock also, das bestätigt auch die manchmal unangenehm kreischende „Stromgitarre“ (Zitat Ballhause, der spielt nur akustisch) von Christian Schulz. Die Stimme von Robby Ballhause erinnert dagegen schon mal an „REM“-Sänger Michael Stipe, und der Humor könnte von einem gewissen Monty Schmidt stammen. Der nicht ganz korrekte Humor wirkt unpassend für einen Mann wie Ballhause, der so sensible und verzaubernde Balladen wie „Lisa“ oder „The last to know“ schreiben kann, die das Publikum vollends in seinen Bann schlagen. Das hat nichts mehr mit angetäushtem Schwermut zu tun. Das ist schmerzhaft lebendig und greifbar nahe. Wie ein schöner Traum. *(Auszug aus dem Göttinger Tageblatt)*

Robby Ballhause zählt zu den Guten. Und Unterschätzten. Sein neues Album ist voll mit Geschichten, die er zu exzellenten Songs verarbeitet hat. Er ist ein brillanter Singer-Songwriter in allerbesten anglo-amerikanischen Tradition. *(magaScene Hannover)*

Dunkel, aber leger gekleidet mit einem Hut, der schon viel erlebt hat - der Mann wirkt wie ein musikalischer Hobo, ein gepflegter US-Gesangs-Wandearbeiter sozusagen: Robby Ballhause, singender Liedkomponist und Gitarrenjockey.

Er singt Englisch - weil er eigentlich Weltstar werden wollte, wie er einleitend erläutert. Seine musikalische Heimat liegt im Niemandsland zwischen dem Mainstream etablierter Musikstile. Seine gelegentlichen Jodelquickser erinnern an Country-Legende Hank Williams während er seine Gesangsstimme zwischen steinig grob gemahlen bis fein gesiebt ins Mikrofon presst.

Er verarbeitet kurzerhand die Job-Eindrücke einer Neurologentagung in einem schwermütigen Lied über Altersdemenz. Kontrastreich ist dagegen der gelegentlich recht rustikale Humor in seiner Moderation, der selbst bekennende Freunde des schwarzen Frohsinns zuweilen schlucken lässt.

(Auszug aus der Peiner Allgemeine Zeitung)